

## Lobotypie (Juni 2021)

Die Kombination von Ammoniumeisen(III) oxalat und Silbernitrat für ein Auskopierverfahren ist naheliegend, auch wenn die Mischung der beiden Lösungen auf den ersten Blick nicht erfolgversprechend aussieht. Dies war jedoch einer der Gründe, weshalb ich erste Versuche vor etwa 20 Jahren als gescheitert betrachtet hatte. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass auch andere Printer sich schon mit dieser Möglichkeit beschäftigt haben. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass nicht der Eindruck erweckt werden soll, etwas völlig Neues gefunden zu haben. Die Bezeichnung Lobotypie dient lediglich der Unterscheidung gegenüber verwandten Verfahren wie dem Vandykedruck, der Argyrotypie, der Kallitypie und der Athenatypie.

Im Laufe der Jahre waren die Veröffentlichungen der großen Meister des vergangenen Jahrhunderts immer eine Hilfe. Aus neuerer Zeit ist das Wirken von Mike Ware hervorzuheben, welches unschätzbare Wissen hervorgebracht hat und stets eine Quelle der Inspiration darstellt. Natürlich lernt man auch aus eigenen Irrtümern und Fehlern, es wäre jedoch eine Verschwendung von Zeit und Geld, wenn alle Anwender bei ihren Versuchen immer wieder in die gleichen Fehlerfallen tappen würden. Möglicherweise sind meine Erfahrungen für andere Printer hilfreich, die mannigfaltigen Klippen zu umgehen.

Es werden mindestens zwei Lösungen gemischt, Ammoniumeisen(III) oxalat in einer Konzentration von 40 – 45% und Silbernitrat in Konzentrationen zwischen 10 – 15%. Eine höhere Konzentration als 10% ist nicht erforderlich, kann jedoch eingesetzt werden um den Kontrast und die Maximalschwärzung zu erhöhen.

Wie bei anderen Alternativverfahren kann Tween tropfenweise zugesetzt werden, um einen gleichmäßigen Auftrag zu erleichtern, unbedingt erforderlich ist das nicht. Vorteilhaft kann sich die Zugabe einiger Tropfen konzentrierter Zitronensäure auswirken, um die Klärung zu erleichtern und den Bildton in eine etwas kühlere Nuance zu verschieben.

Eine erste Hürde kann schon bei der Zubereitung der Ammoniumeisen(III) oxalat Lösung auftauchen. Während der Auflösung der Substanz in Wasser, kühlt die Lösung stark ab. Man sollte nicht versuchen das Auflösen durch Erhitzen zu beschleunigen, beim Abkühlen auf Raumtemperatur könnten sich Kristalle bilden, die zwar rausfiltriert werden können, doch die Konzentration wäre dann möglicherweise ganz erheblich geringer.

Bei der Mischung von Ammoniumeisen(III) oxalat und Silbernitrat entsteht keine klare homogene Lösung, sondern eine milchige Emulsion mit der Tendenz sich recht schnell wieder zu entmischen. Wird eine größere Menge für die Beschichtung mehrerer Blätter angesetzt, ist der Ansatzbecher vor jeder Entnahme einer Teilmenge leicht zu schwenken.

Für eine Fläche von 20x25cm werden 2 ml Emulsion benötigt.

Der Auftrag kann mit einem Schaumstoff- oder Haarpinsel erfolgen. Für eine gleichmäßige streifenfreien Vertreibung ist ein trockener Haarpinsel (Hake Brush) unbedingt erforderlich. Der Auftrag sollte mit kurzen Pinselstrichen in alle Richtungen solange egalisiert werden, bis die anfangs feucht glänzende Schicht matt wie eine genarbte Lederoberfläche erscheint.

- Entwicklerbad: Demineralisiertes Wasser oder mit einigen Tropfen Zitronensäure 50% angesäuertes Leitungswasser. Da dieses Wasserbad, anders als Entwickler, immer nur für die Entwicklung eines Prints verwendet werden soll, ist Leitungswasser aus Kostengründen vorzuziehen.

Im ersten Bad, egal ob Wasser oder Entwickler, verbleibt der Print für drei bis vier Minuten.

- Klärbad: Zitronensäure 1% 30 Sekunden bis 2 Minuten
- Fixierbad: ATS Fixer sauer 1+10 3 bis 4 Minuten

Einige der Entwickler für die Kallitypie können ebenfalls verwendet werden. Eine deutliche Veränderung des Bildtons konnte jedoch nur in wenigen Fällen beobachtet werden. Auf jeden Fall sollten diese Entwickler aber stärker verdünnt eingesetzt werden.

Zusätze zur Sensibilisierungslösung zur Veränderung von Bildton und Kontrast:

- Zitronensäure 50% oder Weinsäure 50% 2-8 Tropfen auf 2ml
- Natriumplatinat (Na<sub>2</sub>) 5% 1 Tropfen auf 2ml
- Kaliumplatinat 20% 1-2 Tropfen auf 2ml
- Natriumwolframat 40% 1-3 Tropfen auf 2ml
- Natriumpalladium 10% 1 Tropfen auf 2ml + Ammoniumdichromat 0,5% 1 Tropfen
- Goldchlorid 1% 1 Tropfen auf 2ml + Ammoniumdichromat 0,5% 1 Tropfen

Toner:

- MT10 Thiourea/Gold vor oder nach der Fixage
- Platin- und Palladiumtoner vor der Fixage
- MT6 Nelson Goldtoner nach der Fixage
- MT3 Variotoner nach der Fixage
- MT7 Eisenblautoner nach der Fixage
- MT12 Kobalttoner nach der Fixage
- Kupfertoner alkalisch, nach der Fixage